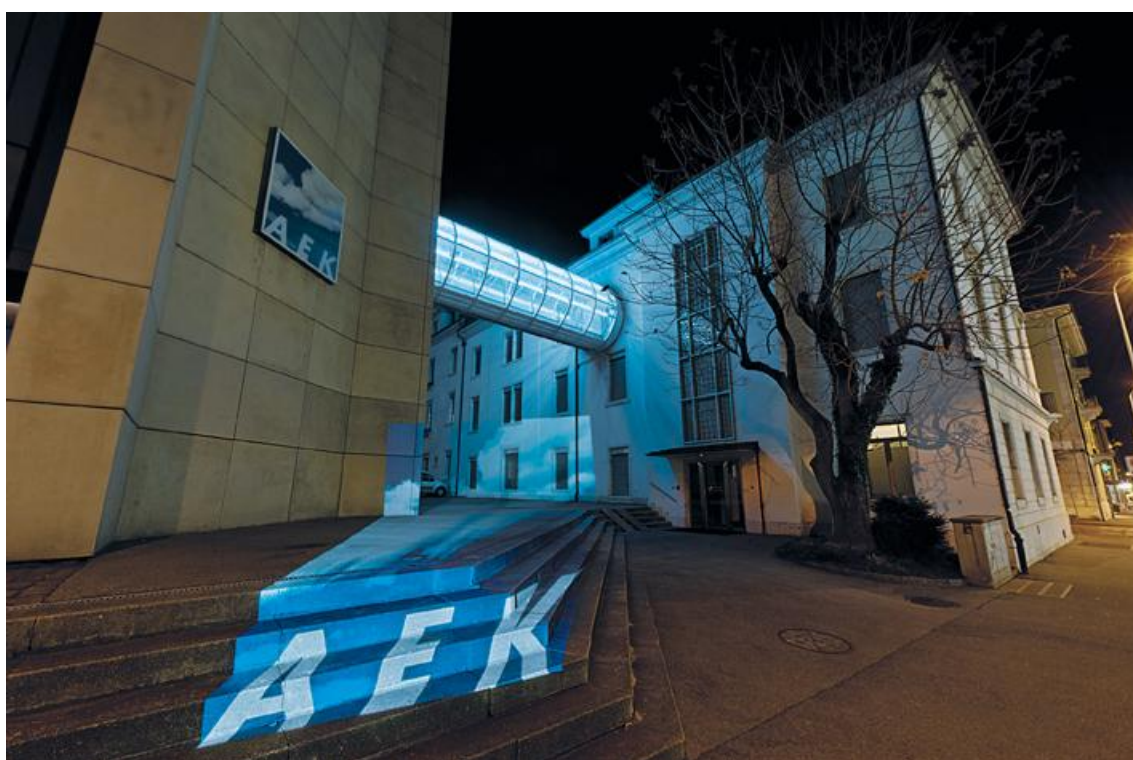

Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit

– Der Energiediskussion schon lange voraus



Eine Übersicht zu speziellen Projekten, Dienstleistungen und Produkten der AEK (Stand Ende 2011).

Inhaltsverzeichnis

1	Summary: Das Wichtigste in Kürze	Seite 3
	Zusammenfassung über das Engagement der AEK im Bereich der erneuerbaren Energien sowie über ihre Energieeffizienz-Projekte.	
2	Pioniergeist bewiesen – mit innovativen Projekten	Seite 4
2.1	Energieberatung seit 1979	
2.2	Beteiligung Mont Soleil	
2.3	AEK Förderprogramm für Wärmepumpen	
2.4	Energie-Contracting	
2.5	Pelletproduktion	
2.6	Grösstes CO ₂ -Reduktionsprojekt der Schweiz	
2.7	Energie Zukunft Schweiz	
2.7.1	Linie-e	
2.7.2	«100jetzt!»	
2.7.3	«Jetzt – energetisch modernisieren»	
2.8	Genossenschaft Optima Solar	
2.8.1	Ökostromprodukte aus regionaler Produktion	
3	Resultate und Auszeichnungen	Seite 7
3.1	Zertifikat für Klimaschutz von der Energie-Agentur der Wirtschaft	
3.2	CO ₂ -Einsparungen	
3.3	Lokale Wertschöpfung	
3.4	KMU-Innovationspreis der FDP Schweiz	
3.5	Solothurner Unternehmerpreis 2012	

Weitere Informationen:

AEK Energie AG
Unternehmenskommunikation
Telefon 032 624 83 18
pia.daumueller@aek.ch

1 Das Wichtigste in Kürze

AEK unterstützt ihre Kunden seit jeher beim Umstieg auf erneuerbare Energieträger und der Realisation von Energieeffizienz-Projekten. Dabei hat sie schon oft Pioniergeist gezeigt und bewiesen, dass sich Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit nicht ausschliessen.

Aus Überzeugung hat sich AEK selber freiwillig zur Optimierung der Energieeffizienz und zur Reduktion der CO₂-Emissionen verpflichtet. Im Jahr 2006 durfte sie als erste Schweizer Energieversorgerin für ihre eigenen Liegenschaften und ihre Contracting-Anlagen von der Energie-Agentur der Wirtschaft das Zertifikat für freiwilligen Klimaschutz entgegennehmen.

Bereits im Jahr 1979 bot AEK eine Energieberatung an, was nicht nur im Kanton Solothurn, sondern schweizweit einmalig war. Über die Jahre hat sie ihre Energieberatung deutlich ausgebaut. Heute ist ihr Angebot modulartig aufgebaut. Die Kunden können die Module nach ihren individuellen Bedürfnissen auswählen und kombinieren. Bei der Lancierung des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) war AEK als einziges Energieversorgungsunternehmen im Kanton Solothurn von Anfang an mit zertifizierten Energieberatern dabei.

AEK ist der Meinung, dass die Photovoltaik in der Schweiz weiter ausgebaut werden muss. Im Jahr 1990 war sie als Gründungsmitglied der Gesellschaft Mont Soleil engagiert. Die Gesellschaft hat die Förderung und Entwicklung der Solarenergie in der Schweiz zum Ziel. Im Jahr 2011 wurde AEK zudem Genossenschafterin der Optima Solar. Die Genossenschaft ermöglicht auch Privatpersonen, die nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, eigenen Solarstrom zu erzeugen.

Ins Contracting-Geschäft ist AEK schon im Jahr 1993 eingestiegen und bereits 1994 setzte sie zum ersten Mal auf Abwärmenutzung. Das Besondere am Contracting-Angebot der AEK ist, dass sie konsequent auf neuste Technologien und erneuerbare Energien setzt. Als grösste Anbieterin von Contracting im Kanton Solothurn betreut sie heute schweizweit über 30 Anlagen. Mit ihrem grössten Contractingprojekt – der Ferndampfleitung zwischen der Kehrlichtbeseitigungs AG Zuchwil (KEBAG) und der damaligen Papierfabrik M-real Biberist – ist es AEK im Jahre 2005 gelungen, das damals bedeutendste CO₂-Reduktions-Projekt der Schweiz zu realisieren.

Pioniergeist bewies AEK auch indem sie früh in den Pelletmarkt einstieg. Das Werk in der Klus öffnete bereits im Oktober 2003 seine Tore. Die konstant hohe Produktqualität ist der Erfolgsfaktor der AEK-Pellets: Sie sind nach DINplus zertifiziert, der höchsten Auszeichnung der Branche.

Seit 2007 ist AEK Trägerin von Energie Zukunft Schweiz (EZS). Dieser Think Tank hat zum Ziel, Wissen speziell im Bereich der erneuerbaren Energien und der nachhaltigen Energieproduktion aufzubauen, zu bündeln und der Fachwelt sowie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit EZS hat AEK diverse Projekte lanciert und den Verein überhaupt erst in den Kanton Solothurn gebracht.

2 Pioniergeist

2.1 Energieberatung für KMU-, Industrie- und Privatkunden – seit Jahrzehnten

Energieberatung hat bei AEK eine lange Tradition. Sie beschäftigte den ersten Energieberater im Kanton Solothurn und das bereits im Jahr 1979. Der Aufbau einer Energieberatung war damals sogar schweizweit einmalig.

Im Jahr 2009 hat AEK ihre Energieberatung für Privat- und Geschäftskunden neu strukturiert und deutlich ausgebaut. Denn Geschäftskunden haben andere Bedürfnisse als Privatkunden. Bei den Geschäftskunden (KMU und Industrie) hat die Energieoptimierung und Steigerung der Energieeffizienz massiv an Bedeutung gewonnen. AEK hilft ihren Geschäftskunden aktiv beim Sparen von Energie, sei es Strom, Wärme, Kälte oder anderes. Dabei gilt: Bezahlung nur bei Erfolg.

Das Angebot für Private reicht vom Strom-Check übers Analysieren von Heizsystemen, Hausfassaden oder Dächern bis hin zur Bauherrenbegleitung. Zwischen acht Modulen kann der Kunde wählen und sie nach seinen Bedürfnissen kombinieren. Ziel ist immer, den Energieverbrauch zu senken ohne Komforteinbusse hinzunehmen.

Bei der Lancierung des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) war AEK als einziges Energieversorgungsunternehmen im Kanton Solothurn von Anfang an mit zertifizierten Energieberatern dabei.

2.2 Beteiligung Mont Soleil – grösstes Photovoltaik-Kraftwerk Europas

Am 6. Juni 1990 gründeten elf Schweizer Firmen die Gesellschaft Mont Soleil zur Förderung und Entwicklung der Solarenergie in der Schweiz – mit dabei AEK. Auf dem Mont Soleil, einem Berg im Berner Jura, wird eines der grössten Fotovoltaik-Sonnenkraftwerke Europas betrieben. Die Silizium-Solarzellen mit einer Fläche von 4'500 Quadratmetern produzieren jährlich rund 600'000 Kilowattstunden Strom, dies entspricht dem Bedarf von knapp 200 Haushaltungen. Die Anlage dient jedoch nicht in erster Linie der Produktion, sondern der Forschung und Entwicklung.

2.3 AEK Förderprogramm für Wärmepumpen

Neben den fossilen Heizsystemen (Öl und Gas) stehen heute vor allem auch Elektroheizungen unter Beschuss. Bereits im Jahr 1990 setzte AEK bei den Heizsystemen für Private auf Wärmepumpen. Im Jahr 2003 lancierte AEK ein Wärmepumpen-Förderungsprogramm. Während der Dauer des Förderprogramms – von 2003 bis 2005 – hat AEK rund 1'100'000 Franken Fördergelder gesprochen. Der Anteil der Wärmepumpenheizungen in ihrem Versorgungsgebiet erhöhte sich von 30 auf 70 Prozent. Heute bietet AEK innerhalb ihrer Energieberatung ein spezielles Modul «Heizung erneuern» an. Sie informiert ihre Kunden über die Vorteile der verschiedenen Heizsysteme wie Wärmepumpen, Pellets, Fernwärme, Gas – auch in Kombination mit Sonnenenergie. Im Vordergrund stehen Kosten und Energie sparen sowie die Umweltfreundlichkeit der Heizung.

2.4 Einstieg ins Energie-Contracting – Energieeffizienz und erneuerbare Energie

Bereits 1993 ist AEK ins Contracting eingestiegen, und zwar mit dem Bau eines Blockheizkraftwerks (BHKW). Und 1994 setzte AEK mit der dezentralen Energieversorgung der Industrie rund um die MFK (Motorfahrzeugkontrolle des Kantons Solothurn) und Teile der Grederhöfe zum ersten Mal auf Abwärmenutzung. Damit konnte die Energieeffizienz der beteiligten Firmen deutlich erhöht werden.

Als grösste Anbieterin von Contracting im Kanton Solothurn betreut AEK heute schweizweit über 30 Anlagen. In der Region engagiert sie sich stark für Wärmeverbunde. Das Besondere am Contracting-Angebot der AEK ist, dass sie konsequent auf neuste Technologien und erneuerbare Energien setzt. Zudem überwacht sie ihre Anlagen mit einem modernen Leitsystem. Rund um die Uhr beobachtet dieses das Heizsystem und erfasst sämtliche betriebsrelevanten Daten.

2.5 Einstieg in die Pelletproduktion

AEK stieg früh in den Pelletmarkt ein. Das Werk in der Klus öffnete bereits im Oktober 2003 seine Tore. AEK Pellet AG startete mit einer jährlichen Kapazität von 30'000 Tonnen und war mit Abstand die grösste bzw. erste industrielle Produzentin von Pellets in der Schweiz. Um mit einem stark wachsenden Markt Schritt zu halten, hat AEK das Werk im Jahr 2008 erweitert und die Kapazität auf das Doppelte – auf 60'000 Tonnen jährlich – ausgebaut. Die konstant hohe Produktqualität ist der Erfolgsfaktor der AEK-Pellets: Sie sind nach DINplus zertifiziert, der höchsten Auszeichnung der Branche. Noch heute ist AEK die grösste Schweizer Pelletproduzentin und auch Markt- und Qualitätsleaderin in der Schweiz.

2.6 Grösstes CO₂-Reduktionsprojekt in der Schweiz

Mit der Ferndampfleitung zwischen der Kehrlichtbeseitigungs AG Zuchwil (KEBAG) und der damaligen Papierfabrik M-real Biberist ist es AEK im Jahre 2005 gelungen, ein für die Schweiz wegweisendes Projekt zur ökologischen und ökonomischen Energieversorgung zu realisieren: Die Ferndampfleitung ist nicht nur das bedeutendste Contracting-Projekt der AEK, sondern auch das bedeutendste CO₂-Reduktions-Projekt der Schweiz. Dank der Ferndampfleitung war die Papierfabrik nicht mehr voll auf Gas angewiesen und konnte ihre Prozessenergie aus erneuerbaren Energien zu tieferen Kosten decken. Die Einsparungen pro Jahr bewegten sich jeweils auf Millionenhöhe.

Mit der Schliessung der Papierfabrik wird die Ferndampfleitung künftig keinen Dampf mehr für die Papierproduktion liefern. AEK wird die Leitung trotzdem weiter nutzen, indem sie den Dampf für andere Fernwärme-Bezüger transportiert.

2.7 AEK wird Trägerin von Energie Zukunft Schweiz – Think Tank für erneuerbare Energie

Im März 2006 wurde der Verein Energie Zukunft Schweiz (EZS) gegründet, mit dem Ziel, Wissen, speziell im Bereich der erneuerbaren Energien und der nachhaltigen Energieproduktion, aufzubauen, zu bündeln und der Fachwelt sowie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dahinter steht die Überzeugung, dass neue erneuerbare Energien und Energieeffizienz einen wesentlichen Beitrag zur künftigen Energieversorgung leisten werden. AEK ist seit dem Jahr 2007 Trägerin dieses Think Tank und hat EZS damit in den Kanton Solothurn gebracht. Sie hat die Leaderrolle übernommen und andere Energieversorger zur Teilnahme gebracht. Mit EZS lancierte AEK folgende Projekte:

2.7.1 Linie-e – das Besucherportal

Das Besucherportal Linie-e ist ein Besichtigungsangebot von EZS für Kraftwerks- und Energieanlagen, die alle mit einheimischen Ressourcen erneuerbare Energie produzieren. Die Linie-e führt auch zur grössten Pelletproduktionsanlage der Schweiz, dem Pelletwerk der AEK in Balsthal. Damit wird der umweltfreundliche, CO₂-neutrale Brennstoff einem breiteren Publikum – von Fachpersonen über Schülerinnen und Schüler bis hin zur interessierten Öffentlichkeit – zugänglich und bekannt gemacht. Mehr dazu unter www.line-e.ch

2.7.2 «100jetzt!» – Solardachanlagen für Private

Als erstes gemeinsames Projekt mit EZS lancierte AEK das Solardach-Programm für Private «100jetzt!». Der Startschuss fiel am 25. Februar 2008 in Langendorf und im selben Jahr wurden Anlässe in Lommiswil, Flumenthal, Bellach und Bettlach durchgeführt. Auch wenn nicht 100, sondern «nur» 64 Anlagen realisiert wurden, war die Aktion ein voller Erfolg. Vor deren Start wurden in den Gemeinden praktisch gar keine Solardach-Anlagen gebaut.

2.7.3 «Jetzt – energetisch modernisieren» – Gebäudesanierung für Private

Im Jahr 2009 lancierte AEK gemeinsam mit EZS das Programm «Jetzt – energetisch modernisieren» für Private. Dabei ermittelt ein Energieberater die geeigneten Massnahmen und erstellt den Modernisierungsplan. Er hilft bei der Kostenkalkulation, berechnet Vergünstigungen und vermittelt die richtigen Partner für die Modernisierung. Lokale Fachpartner setzen die Modernisierungsmassnahmen um. Der Kunde steht ständig in engem Kontakt zum Energieberater, der die energetische Modernisierung bis zum Abschluss begleitet.

2.8 Genossenschaft Optima Solar – «eine Bürgerinitiative»

AEK ist der Meinung, dass die Photovoltaik in der Schweiz weiter ausgebaut werden muss. Viele Privatpersonen würden gerne eigenen Solarstrom erzeugen. Aus finanziellen Gründen oder wegen ungeeigneten baulichen Voraussetzungen ist dies aber oft nicht möglich. Zudem lässt sich auf grösseren Anlagen mit gleich viel Geld mehr Strom produzieren. Deshalb engagiert sich AEK als Genosschafterin der Optima Solar.

Optima Solar ist quasi eine Bürgerinitiative: Sie will die breite Bevölkerung dazu bewegen, in Solarstrom zu investieren, um damit den eigenen Strombedarf abzudecken. Am 6. Juli 2011 war die Grundsteinlegung zur ersten Anlage bei der Sägerei Ingold, Ichertswil. Ein Jahr nach Inbetriebnahme dieser Anlage soll das Genossenschaftskapital auf rund 2 Millionen Franken aufgestockt und eine Grossanlage (ca. 400 kWp) realisiert werden. Die Genossenschaft strebt keinen Gewinn an.

2.8.1 Ökostromprodukte aus regionaler Produktion

Die Ökostromprodukte der AEK – 1to1 energy water star, 1to1 energy wind star und 1to1 energy sun star – sind nach «naturemade star» zertifiziert. «naturemade star» ist das Gütesiegel mit den strengsten Umweltauflagen. Es wird vom Verein für umweltgerechte Elektrizität VUE vergeben. Dieser Verein fördert neue erneuerbare Energien und ökologische Stromprodukte. Sein Gütesiegel garantiert die Einhaltung von strengen Auflagen und hohen ökologischen Standards.

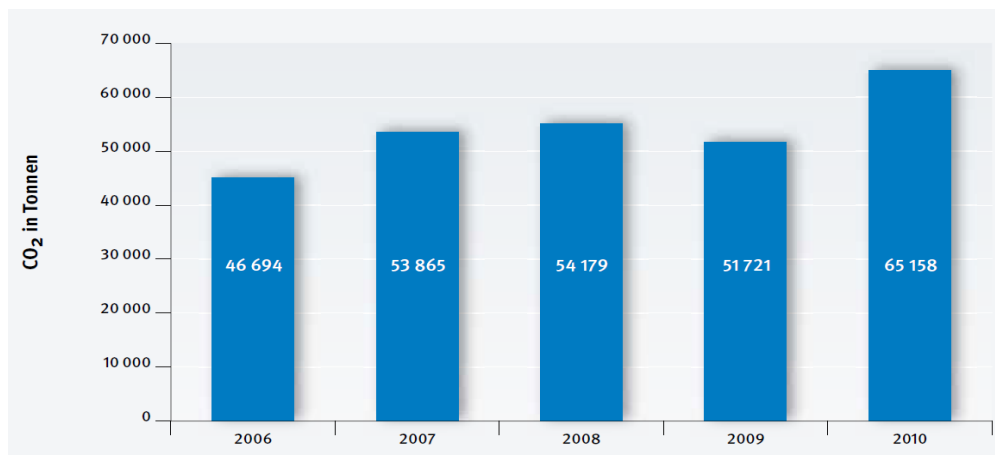
3 Resultate und Auszeichnungen

3.1 Zertifikat für Klimaschutz

Von Anfang an hat sich AEK freiwillig zur Optimierung der Energieeffizienz und zur Reduktion der CO₂-Emissionen verpflichtet. Im Jahr 2006 durfte sie für ihre eigenen Liegenschaften und ihre Contracting-Anlagen von der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) das Zertifikat für freiwilligen Klimaschutz entgegennehmen. Das bedeutet: AEK verfügt seit damals über eine Zielvereinbarung, die zur Befreiung der CO₂-Abgabe berechtigt. Sie hat sich verpflichtet, ihren CO₂-Ausstoss bis zum Jahr 2010 um über 30 Prozent zu reduzieren und die Energieeffizienz um mehr als 30 Prozent zu steigern. Diese Ziele erreicht AEK mit der Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare und CO₂-neutrale Biomasse (Pellets) sowie durch weitere betriebliche Optimierungen der rund 30 Contracting-Anlagen. Die Zielvereinbarung betrifft nicht nur die Liegenschaften der AEK, auch ihre Contracting-Anlagen wurden ins Auditverfahren einbezogen.

3.2 CO₂-Einsparungen

Seit dem Jahr 2001 hat AEK massive CO₂-Einsparungen erwirkt. Kumuliert über die vergangenen 10 Jahre – von 2001 bis 2010 – erreichte AEK alleine mit ihren Contracting-Anlagen über 302'000 Tonnen. Dies entspricht dem Ersatz von rund 114 Mio. Liter Heizöl. Hier eine Grafik zu den letzten fünf Jahren:



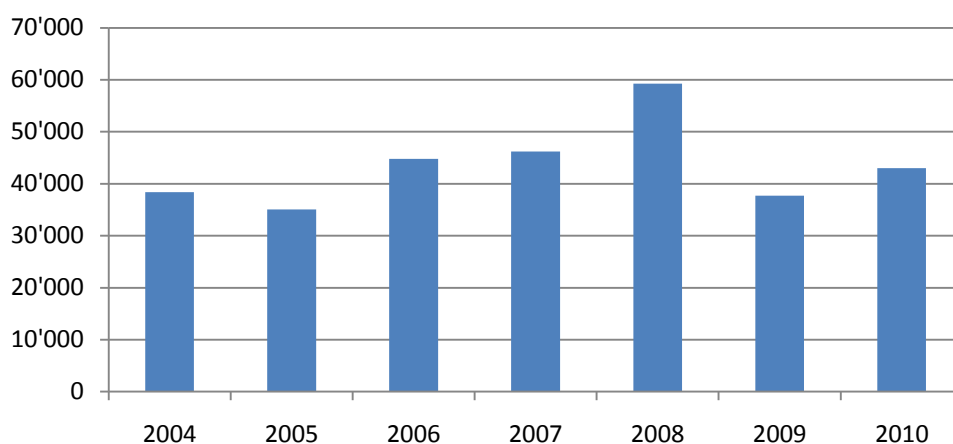
Indem AEK seit 2003 Pellets produziert und vertreibt, hat sie zusätzlich einen CO₂-Ausstoss von über 263'000 Tonnen vermieden, der durch Wärmeerzeugung mit fossilen Energieträgern verursacht worden wäre.

3.3 Lokale Wertschöpfung

Seit mehr als 110 Jahren ist AEK eine verlässliche Partnerin für Industrie, Gewerbe und Gesellschaft am Jurasüdfuss, sei es als Energieversorgungsunternehmen, Arbeitgeberin, Ausbilderin, Steuerzahlerin oder Auftraggeberin. Speziell mit ihren Wärmeverbunden in der Region sorgt sie für lokale Wertschöpfung: Das benötigte Holz wird in der Region beschafft, die jeweilige Bürgergemeinde oder Forstbetriebsgemeinschaft als Lieferantin eingebunden. Alle Aufträge werden bevorzugt an das regionale Gewerbe vergeben.

Im Jahr 2010 vergab AEK Aufträge in der Höhe von insgesamt rund 43 Millionen Franken an Unternehmen in ihrem Versorgungsgebiet. Damit hilft sie, Arbeitsplätze zu sichern und für die regionale Wirtschaft Standortvorteile zu schaffen.

Auftragsvergabe der AEK Gruppe in die Region in TCHF:



Bemerkung: Nicht eingerechnet ist der Stromeinkauf.

3.4 KMU-Innovationspreis der FDP Schweiz

Im Oktober 2009 gewann AEK Pellet AG den KMU-Innovationspreis der FDP Schweiz für den «Mut zur Innovation und Nachhaltigkeit». Bei der Preisübergabe würdigte Bundesrat Didier Burkhalter die Risikobereitschaft: «Ohne Mut zum Risiko gibt es keine Innovation».

3.5 Solothurner Unternehmerpreis

Der Solothurner Unternehmerpreis 2012 steht unter dem Motto «Der Energiediskussion schon lange voraus». Am 10. Januar 2012 durfte AEK Pellet AG die Auszeichnung für ihr Engagement im Bereich Pellets entgegennehmen. Der Kanton würdigte damit den Pioniergeist der AEK, die sehr früh in den Pelletmarkt einstieg.